

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 384

Freitag, 9. April 2010

DAS FUNDAMENT DER GEMEINSCHAFT



PARTIZIPATION

Hallo! Wir sind die Klasse P14 aus der Polytechnischen Schule Maiselgasse 1, 1030 Wien. Heute beschäftigen wir uns in der Demokratiewerkstatt mit dem Thema Partizipation. Partizipation heißt: mitbestimmen, mitgestalten und teilnehmen. In einer Gesellschaft ist es wichtig, diese Dinge zu machen, sonst entscheiden andere für uns. Wir haben heute auch ein Spiel gespielt, bei dem wir ganz viel abstimmen und mitbestimmen mussten. In unserer Zeitung findet ihr noch weitere Artikel zum Thema Partizipation.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

VOLKSBEGEHREN SEIT 1981!

So kann man auch mitbestimmen!

Man benutzt das Volksbegehren, um die direkte Demokratie in Österreich zu leben. Der Sinn eines Volksbegehrens ist, einen Gesetzesvorschlag von Bürgern im Parlament zu diskutieren. Man braucht 100.000 Stimmen von Wahlberechtigten. Man kann ab 16 Jahren bei einem Volksbegehren unterschreiben und man muss österreichischer Staatsbürger sein. In Österreich gab es bis jetzt 30 Volksbegehren. Eines davon hieß „Rundfunkvolksbegehren“. Dabei ging es darum, den Rundfunk parteipolitisch unabhängig zu machen. Von diesen 30 Volksbegehren waren nur 29 erfolgreich, da einmal zu wenige Stimmen vorlagen. Wenn 100.000 Stimmen gesammelt wurden, muss der Nationalrat diesen Gesetzesvorschlag besprechen und vielleicht tritt das neue Gesetz dann in Kraft. Bis 1981 wurden für Volksbegehren noch 200.000 Stimmen benötigt. Neben dem Volksbegehren gibt es auch noch z.B. Volksabstimmung und Bürgerinitiative. Bei der Volksab-

stimmung ist der Nationalrat verpflichtet, das umzusetzen, was das Volk will. Bei der Bürgerinitiative wird die Initiative (wenn man 500 Unterschriften hat) von den zuständigen Räten behandelt.



Susanne (15), Yvonne (16), Ahmad (14), Talip (14), Alexander (15)



Bürger und Bürgerinnen beim Unterzeichnen eines Volksbegehrens, gezeichnet von Ahmad.

FREIHEIT UND ZUSAMMENLEBEN

Wie diese beiden Dinge zusammenpassen, erzählen wir euch in unserem Bericht.

Unter Freiheit (lateinisch „libertas“) versteht man meist die Möglichkeit, ohne Zwang zwischen verschiedenen Möglichkeiten auswählen und entscheiden zu können. Es gibt verschiedene Arten von Freiheit: die Freiheit, seine Meinung zu sagen; die Freiheit, zu wählen, wo man lebt, was man tut, wie man es tut etc. Das ist in der Menschenrechtskonvention aufgeschrieben. Nicht gut ist es, so wie in diktatorischen Ländern, seine Meinung nicht sagen zu dürfen. Meinungsfreiheit ist ein wesentliches Merkmal einer Demokratie. Freiheit bedeutet aber nicht, dass man alles machen kann, was man will. Gesetze sind die Grenzen der Freiheit. Meine Freiheit hört da auf, wo bei den anderen die Freiheit anfängt. (z.B. Lautstärke beim Musikhören). Das bedeutet: wenn ich mir die Freiheit nehme, Musik zu hören, darf ich dadurch die Freiheit eines anderen nicht stören, der in Ruhe Zeitung lesen möchte. Gesetze schützen aber auch die Freiheit, in dem sie verhindern, dass jemand anderes mich in meiner Freiheit behindert. Früher gab es Menschen, die keine Freiheit hatten: z.B. Sklaven in der Antike oder



Mehmet (15), Imran (16), Gina (15), Serkan (15), Claudiu (16)

in den USA, aber auch die Juden im Nationalsozialismus.

Freiheit bedeutet für uns Gerechtigkeit, mehr Freiraum für sich selbst, dass jeder gleich fair behandelt wird, egal welche Hautfarbe, Nationalität, Religion oder welchen Charakter er hat. Freiheit hat man auch bei Alltagsdingen: man kann auswählen, was und wo man isst etc. Auch bei seinen Hobbys hat man die Wahl. Besonders wichtig ist es für uns seinen zukünftigen Job selbst bestimmen zu können. Außerdem hat jeder Mensch seine Intimsphäre, die niemand verletzen darf und diese ist ein Teil der persönlichen Freiheit.



Meine Freiheit hört auf, wo die Freiheit des anderen anfängt.

TOLERANZ

Toleranz heißt, andere Meinungen zu akzeptieren!

Fotostory

Toleranz heißt, die Meinungen, Einstellungen und Lebensweisen einer anderen Person zu akzeptieren und zuzulassen, auch wenn diese sich von der eigenen Meinung unterscheiden. Toleranz ist im gemeinsamen Zusammenleben wichtig.

Englisch ist mein Lieblingsfach, weil ich darin gut bin!



Asiya erzählt Claudia von ihrem Lieblingsfach

Das glaube und versteh ich nicht! Englisch ist blöd!



Claudia ist in dieser Situation nicht sehr tolerant und akzeptiert die Meinung von Asiya nicht.

Ich glaub ihr habt ein Problem mit der Toleranz!!!



Beide sehen ein, dass jeder seine eigene Meinung hat, die man akzeptieren muss. Sie sind tolerant.



Berna (15), Priscille (14), Asiya (15), Claudia (14)

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: **Parlamentsdirektion**
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Partizipationswerkstatt



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

14 P, Polytechnische Schule Wien,
Maiselgasse 1, 1030 Wien